

Textrepertoire

THEATER OHNE GRENZEN

von ENDER/KOLOSKO

Stand: 30. .09. 2017

1) Theater ohne Grenzen-Ballade

Text: Nina Ender

Was hat der Berliner Bär gebrummt?

Das Theater ist von der Bühne gestürmt

Ob Lebenshilfe, Schrippenkirche

Aktion Weitblick, DRK-Station

Das Theater war da schon!

Von der Neuen Chance bis zu den Pro Seniore Residenzen

Rufen wir aus: Das Theater ohne Grenzen!

Das hat der Berliner Bär gebrummt

Hast du's mitbekommen: Das Theater ist zu Besuch gekommen

Und hat bei seinen Besuchen neue Freunde (aus der Stadt)

gewonnen

Ganz in Berliner Tradition:

Maulaufreißer, Mauerneinreißer!

Wenn alle sagen: So geht das nicht

Und: Da geht's lang

Fangen wir zu spielen an!

2) In uralten Zeiten

von Nina Ender

In uralten Zeiten

Regierten Geschichten und Märchen über die Menschen

Denn in ihren Erzählungen hielten sie fest, wie sie sich
zueinander verhielten

Ihre geheimsten Wünsche und ihre größten Ängste kamen
darin vor

Und die Schönsten ihrer Geschichten brachten sie zum

Lachen oder zum Weinen

Oder beides zugleich

3) Der undankbare Sohn

Gebrüder Grimm

Es saß einmal ein Mann mit seiner Frau vor der Haustür, und sie hatten ein gebraten Huhn vor sich stehen und wollten das zusammen verzehren. Da sah der Mann, wie sein alter Vater daherkam, geschwind nahm er das Huhn und versteckte es, weil er ihm nichts davon gönnte. Der Alte kam, tat einen Trunk und ging fort. Nun wollte der Sohn das gebratene Huhn wieder auf den Tisch tragen, aber als er danach griff, war es eine große Kröte geworden, die sprang ihm ins Angesicht und saß da, und ging nicht wieder weg; und wenn sie jemand wegtun wollte, sah sie ihn giftig an, als wollte sie ihm ins Angesicht springen, so daß keiner sie anzurühren getraute. Und die Kröte mußte der undankbare Sohn alle Tage füttern, sonst fraß sie ihm aus seinem Angesicht; und also ging er ohne Ruhe in der Welt hin und her.

4) BABEL-REFRAIN

Wie in der uralten Fabel
Vom Turmbau zu Babel
Als die Menschen meinten
Wenn sie ihre Kräfte einten
Wären sie mit ihrem Turm im Nu bis in den Himmel gestiegen
Und dann würde ihnen die Welt zu Füßen liegen
Da verwirrte Gott aus Rache
Ihrer aller Sprache

Nina Ender

5) Arche Noah (Bibel, 1. Moses, Kap. 6)

Und er sprach: Ich will die Menschen, die ich gemacht habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Gewürm und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe.

6) Vernichtungsschlag (aus: Der Fliegende Holländer)

Wann dröhnt er, der Vernichtungsschlag,

Quando o impacto da destruição rug-ir

Mit dem die Welt zusammenkracht?

Vira com ele o fim do mundo?

Wann alle Toten auferstehn,

Quando todos os mortos- ascenderem

Dann werde ich in Nichts vergehn.

Eu serei nada.

Ihr Welten endet euren Lauf!!

Mundos interrompam suas orbitas!!

Ewige Vernichtung nimm mich auf!!

A eterna destruição esta me levando!!

7) Von den anvertrauten Talenten

Denn wer da hat, dem wird gegeben werden,
und er wird die Fülle haben;
wer aber nicht hat,
dem wird auch, was er hat,
genommen werden!
Und den unnützen Knecht werft in die
Finsternis hinaus;
da wird sein Heulen und Zähneklappern!

(Aus: Von den anvertrauten Talenten/Zentnern, Matthäus 25)

8) PARTEIENTANZ

Das hat Friedrich Nietzsche schon gesagt: Trau keinem Gedanken, der dir im Sitzen kommt.

Dennoch zwingen wir unsere Kinder beim Lernen zum Stillsitzen. Und wenn ein Kind einmal aufsteht, also genau das Richtige tut, wird es medikamentös ruhiggestellt. Das ist nicht nur skandalös. Das ist kriminell!

-

Wir von der BIPA der Bildungspartei sagen, man muss - und das ist der erste Punkt in unserm Programm, das werd ich am allerersten Tag nach der Wahl tun, dafür bürg ich -

alle Schulen für mindestens ein Jahr lang dichtmachen und das ganze unter Aristokratie und Bürokratie Altlasten ächzende Schulsystem auf den aktuellsten Wissensstand bringen, bevor man dort jemand, ein Kind - auch nur für einen einzigen Tag noch zur Wissensvermittlung hinzwingen kann.

Aus: **PARTEI** von Nina Ender

9) Revolutionslied

von Nina Ender

Hier marschiert der gesellige Lehrerverein

Im Vormärz der Bildungsrevolution:

Kampf der Interpretation!

Wir überlassen die Klassen den Geschichtsbüchern

Die Noten den Kaninchenzüchtern

Die Stoppuhr den Schiedsrichtern

Die Fächer den Schränken

Denn die Grenzen der Fächer sind Grenzen im Denken

Wir lassen uns nicht länger beschränken

Vom Messbarkeitswahn dieser Zeit

Wir sind bereit!

10) FAMILIENMATHEMATIK

Und bist du nicht der Allerbeste
Bist du gleich das Allerletzte
Das ist Familienmathematik
Die Formel schmiedet dein Geschick
Oder bricht dir das Genick

Text: Nina Ender

11) Helm / Das Wertvollste was wir besitzen

(Logbuch-Eintrag Moritz: Nachrichten ins Jahr 2013 an Con, den letzten Barbar)

Aus: PIDKID.DE von Nina Ender

Man kann im Laufe eines Lebens

So vieles kaufen, anhäufen

Sich Geräte zulegen

Flatrate-Verträge

I-Pad Tablet Laptop Net-Book

Digi-Cam Simalabim-Card Smart-Phone

Big-Phone, Bigger-Phone

Biggest-Phone

Aufpassen

Nicht runterfallen lassen

Nicht mit nassen Fingern anfassen

Nicht mit ins Bad nehmen wegen der hohen Luftfeuchtigkeit

Nicht mit aufs Rad (nehmen) wegen der hohen Sturzhäufigkeit

Äh Sturzgefahr, nicht mit in die Bar, wegen den Dieben

Man kann sich Geräte zulegen

Zubehör dazu downloaden, sie upgraden

Sich megamäßig aufregen

Wenn sie Kratzer kriegen

Macken, kaputt gehn

Aber ein Organ

Hat man nur einmal

(Man kann im Laufe seines Lebens
So vieles kaufen, anhäufen
Sich Geräte zulegen
Flatrate-Verträge
I-Pad Tablet Laptop Net-Book
Digi-Cam Simsalabim-Card Smart-Phone
Big-Phone, Bigger-Phone
Biggest-Phone)

Das Wertvollste was wir besitzen
Egal wie voll wir die Taschen haben
Ist das, was wir hinter der Stirn sitzen haben:

Um unsre Gedanken, die über Synapsen flitzen die wie Efeu-Ranken
Unsern Kopf einwachsen wie Gartenlauben während wir auswachsen
Und immer mehr von dem wissen was wir vorher glaubten
Optimal zu unterstützen und zu schützen
Haben die Computer unter denen wir heute schwitzen
Die Form von einem Helm
Hergestellt aus dem Material Graphen
Dessen Nutzbarmachung 2013
Im größten Forschungsprogramm Europas begann
Dem Flaggschiff-Wettbewerb, mit einer Milliarde Euro dotiert
(Bei dem als zweites Vorhaben das Human-Brain-Project gewann
Diese beiden Projekte in Apollo-Dimension
Sollten dazu dienen Europas Position
Als Supermacht des Wissens zu sichern):
Graphen ist erst seit 22 Jahren, seit 2004 bekannt
Dünn wie Butterbrotpapier, biegsam wie Klarsichtfolie, hart wie Diamant

Besser leitend als ein Kupferkabel und alle bisherigen Drahtadern
Und ein besseres Speichermedium als Silizium

Der SC, der Saver-Computer
Aus dem wundersamsten Material
Aus dem gesamten Universum - mh Weltall
Passt sich so perfekt an die Kopfform an
Als hätte man eine zweite Schädeldecke
Wir bedienen den SC-HELM (genannt: Schelm)
Direkt übers Gehirn
Und der Bildschirm ist ein Schild
Schlicht wie eine Schiefertafel
Und auch so stabil (und praktikabel)
So ergänzt auch der SCHILD-Schirm
Die klassische Verteidigungsfunktion

Denn bist du heute jung
Dann bittest du nicht lang
Dann bibberst du nicht lang
Dann bist du Rittersmann

12) Der Preis / Der Preis – Rap

von Nina Ender

Den Rollstuhl in der Mitte
Anstatt nem fetten Schlitten
Wir sind nicht mehr die netten
Schoßknaben, die nix zu sagen haben
Oberschwaben in unsern Taten
Mit denen wir gespart haben
Wie n Fischkopp jedes Wort
Es heißt n Fisch stinkt immer vom Kopf aus
Heut reißen wir das Maul auf, Gott
Wir schrein bis in den Himmel, was uns stinkt
Wir schrein so lang, bis einer von uns abwinkt
Und im Hintergrund die Fassaden einer Stadt
Blasse Farben, Passivhäuser wie Bienenwaben
Spielplatzparzellen zwischen Parkplatzstellen
Rasenstreifen, Warteschleifen, Gänsemärsche
Gesichtsärsche an Wendehälsen
Die sich zu den Flatscreens recken
Die an allen Straßenecken
Die Sicht in den Himmel bedecken
Weil sie keine Stille aushalten
Weil sie auf keine Fälle abschalten
Weil sie immer über mehrere Kanäle gestopft werden
Stopfmenschen, Kopffüßer, wie sie früher Dreijährige malten
Sind Zwanzigsiebzehn auf Erden
Wirklichkeit geworden

Wir sind stolz auf die Solarzellen auf allen Dächern
Wir sind stets auf der Jagd nach versteckten Gendefekten
Wir haben Läden mit ausgewogenen Lebensmitteln
Ein Leben mit abgewogenen Risiken
Ein Land in dem die Arbeit von Menschenhand
Weil alles immer schneller gehen muss
Vergehen wird wie ein Mohrenkuss
Bei Vierzig Grad im Schatten
Weshalb wir für den Wettstreit
Einen trocknen Happen Tätigkeit
Zu ergattern vom Kindergarten an
Gewappnet werden
Du hast kein drittes Chromosom
Keine dritte Brustwarze
Du hast keine Hasenscharte!
Wenn du heut hier stehst
War der erste Test
Den du bestanden hast
Lang bevor du geboren warst, mein Schatz
- Ha, geschnappt!
Ein Cytoblast-Bastard mit Erblast-Ballast
Nichts wie weg mit ihm
Auf den Genschrott-Haufn!
Und mal ehrlich, wer weiß denn schon
Ob den allerersten Test
Nicht doch Gott veranlasst
Bevor er ein Engelchen auf die Erde entlässt
Wo es sich sein Genpäckchen auflädt
Und seiner Wege geht

13) WIR KENNEN DICH

von Nina Ender

Wir kennen dich als Zygote, als Blastozyste und als Embryoblast.

Wir scannten und wir screenen dich in jeder deiner Phasen als
Leibesfrucht.

Wir analysierten, kariographierten und sequenzierten dein gesamtes
Genmaterial.

Wir durchleuchteten dich mit Ultraschall bis kurz vor deinem Urschrei.

14) ODE ANS KINDERHIRN

von Nina Ender

Da geht die Arbeit los, arbeitet es schon im Babyhirn
Wird der neuronale Stromerguss gemessen
Jagen Impülschen über knospende Synapsen
Das nächste Axon lang, wie durch die Fangarme
Einer Riesenkrake, so quillt das Hirn
Das Babyhirn bereits unter der Fontanelle
Schwillt wie eine Welle, der vielgliederige Glibberkörper
Unter dem EEG-Gel
Da, ein Ärmchen das die haarbeflaumte Haut durchstößt
Noch eins, Gebein das sich blind zum Himmel windet
Zappelflammen

GEHIRN, DAS SICH EINER BELEBTEN KRONE
EINER GEBÄRENDEN SONNE
GLEICH ÜBER DEM KOPF BEWEGT
DES MENSCHEN DER ES TRÄGT

Millionen zuckende Neuronen die das Hirnkind
Das Kinderhirn mit dem Riesenkopf mit auf die Welt bringt
Frischgeschlüpftes Schlangenbündel
Das ungenutzt verkümmert wie gestutzte Flügel
Wie der Milchfluss unberührter Euter vertrocknet
Wie die Heilkraft ungepflückter drachenblutbenetzter Kräuter
Anstatt sich bei Gedankenflügen zu verknüpfen zu einem Fischernetz
Engmaschig, die Welt einfangend wie im Kinderspiel

15) ALTENLAGER-SCHLAGER (zum Thema Abenteuer Alter)

Suchst du von Alaska bis Madagaskar
In Megacities den Mega-Kick
So ist für mich der Augenblick
An sich schon ein Abenteuer
Denn mir ist es so wenig geheuer
Wie ich reingekommen bin in nen Moment
Wie's für dich aufregend ist
Raufzukommen auf den Mount Everest
JEDE SITUATION
EINE SENSATION

Statt um meine Karriere
Kümmer ich mich um einen Barriere
Freien Zugang zum Garten
Um dort auf einer Bank auf einen Bus der niemals kommt zu warten
Und anstatt in Panik zu geraten
Termine zu verpassen
Reagiere ich gelassen:
VERGISS DEN FAHRPLAN!

TANGO-Strophe

Gehst du noch teuer
Klettern, Drachen fliegen, free climben?
Für mich ist jedes Treppensteigen
Schon ein Abenteuer!
Mit dem Fahrradhelm durchs Treppenhaus
So sieht moderne Freizeitgestaltung aus!

GOSPEL

OHNE HALT EIN SPRUNG
VON ALT ZU JUNG

MORGENAPPELL-SONG

Mit meinem Hörgerät hör ich jeden Stör

- Moin, Moin! Hier Ihr Fischbrötchen (in Breiform)

Mit meiner Brille seh ich jede Pille

- Und die Morgenmedikation! Bitteschön

Und mein Gebiss ist

Ein gefundenes Fressen

Für jeden Mundspezialist!

Und hab ich was vergessen

Hab ich eine Sorge weniger zu schleppen

Unsre Rücken sehn ohnehin aus wie Gebirgsketten

- PDL Held: Los, los! In drei Reihen aufgestellt
- Sowas Schönes hat Hamburch noch nie gesehen, wetten?

Und die Falten von uns Alten

Sehn aus wie ein gepflühtes Feld

Das ist unsre Welt:

Ordnung und Arbeit

Und immer bereit!

Mit meinem Hörgerät hör ich jeden Ton

- Ich komme schon!

Und mit meiner Brille seh ich jedes Korn

- Ich kehre schon!

Sei nicht böse

Liebe, liebe Tochter, doch:

Geht meine Demenz-Seniorenresidenz

An die Börse

Geh ich mit

1, 2, 3 im Sauseschritt

Denn mein Rollator

Hat nen Solarmotor

Meine Inkontinenz-Windel

Ist TÜV geprüfter als dein E Ink Kindle

Mein hochkalorischer Brei

Ist'n brandneuer Wirtschaftszweig

1, 2, 3 biste dabei?

- (PDL HELD: Jetzt wird abgezählt
Wer fehlt?)

Und die Falten von uns Alten

Sehn aus wie ein gepflühtes Feld

Das ist unsre Welt:

Ordnung und Arbeit

Und immer bereit!

16) DIE KAISERLICHE ALTENANSTALT UND IHRE INSASSEN

von Nina Ender

Die kaiserliche Altenanstalt
Ist die älteste ihrer Art
Erbaut im Zuge von Otto von Bismarcks Sozialgesetzgebung
(Schon damals die modernste Europas)
Galt sie als Vorzeigeeinrichtung im ganzen Reich
Nur kluge Köpfe
Doktoren, Professoren, Baronessen
Allesamt belesen gewesen
Und aufgeweckte Zeitgenossen
Sind hier Insassen

DIE EWIGE OPHELIA

Die Ewige Ophelia
Grau die Augen, silbern das Haar:
Wie kann ich denn die Königin sein
Bin doch ein junges Mädelein?

GRÄFIN GRANT

Gräfin von Grant
Den Tagesanzeiger in der Hand
Steht im Aufzug
Um stets auf dem Stand zu sein
Wie die Aktien stehn
Sieht man sie hier
Vom Dach bis in den Keller fahrn

BARONIN BRANDT

Baronin Brandt

Wortgewandt:

Damit wir es schaffen

Weitere Pseudo-Arbeitsplätz zu schaffen

Beantrage ich

Einen Pseudo-Arbeitsplatz

Zur Schaffung von weiteren Pseudo-Arbeitsplätzen

Zu schaffen -

ENGELSZUNG

Fräulein Engelszung hat sich eifrig Dinge notiert

Der Direktor hat ihr ungeniert in die - Notizen gestiert

Darauf sie pikiert: Ich hab mir nur was notiert

SCHWARZLUNG

Der Herr Gesundheitsminister Doktor phil. PD Schwarzlung

Der schwer angelschlagen ist nicht wörtlich metaphorisch

Seine Pharmaaktien sollten sich an seinen Tumoren

Ein Beispiel nehmen, hört man ihn rumoren

Ebenso die Wählerstimmen:

Muss ihn Fräulein Engelszung sanft erinnern

PFÖRTNER

Der Pförtner zeigt seine Glatze gern herum

Er hat Köpflein – gar nicht dumm

Er hat Köpflein – hummdideldumm

Er hat Köpflein – dummdidumm

PROF. FENGO

BeObAchten ist das O und A eines Wissenschaftlers

Lacht Professor Fengo

(Bereits Neunundneunzig aber fit wie mit Dreiunddreißig

Und noch genauso fleißig)

Ich hab alle Arten Sorten Formen

Von Demenz erforscht -

Aber ab einem bestimmten Stadium ist die Form egal

Ich sag mal, wie bei dieser Aufführung hier – genial!

DIREKTOR

Was was kostet

Nix darf sein, beim Direx

Nicht, wenns nicht sein muss

Nichtmal wenns sein muss

THEATERMACHER

Unser arbeitssamer

Aber arbeitsarmer

Theatermacher

Mit krummem Rücken

Kann sein es ist das Gewicht der Kamera

Aber vielleicht ist es auch die Kunst

Die auf seinen schmalen Schultern lastet

DER TOD

Wir wollen ihn aus den Spitälern

Zurück ins Leben holen

18) LEICHENSCHMAUS

Ihr Leichenschmaus
Bei dem die Erben vom Deutschen Familien Kaufhaus
Zum ersten Mal seit Jahren
An einem Ort zusammen waren
Sie waren einander so wenig Hold
Wie dem Bettler das Gold
Wie dem Bergmann der Sold
So mangelte es wohl der Worte
Man angelte dafür nach Torte
Hangelte sich von Sorte zu Sorte
In Sahne-Kirsch biss man unwirsch
Mit Käsekuchen unterdrückte man Fluchen
Bei Rhabarber murmelte man Barbar
Bei Streusel du Scheusal
Bei Zwetschgen zerquetschen

Kein Prost zum Trost
Kein Trank zum Dank

TEXT: Nina Ender

19) BUNDSGENOSSEN

Aus: Goethes Faust

Wer wird auf Bundsgenossen pochen!

Subsidien die man uns versprochen,

(hoch) Wie Röhrenwasser

(tief) bleiben aus.

Auch Herr, in deinen weiten Staaten

4835 An wen ist der Besitz gerathen?

Wohin man kommt da hält ein Neuer Haus,

Und unabhängig will er leben;

Zusehen muß man wie er's treibt;

Wir haben so viel Rechte hingegeben,

Gesang beginnt: Auch auf Parteyen...

4840 Daß uns auf nichts ein Recht mehr übrig bleibt.

Auch auf Parteyen, wie sie heißen,
Ist heut zu Tage kein Verlaß;
Sie mögen schelten oder preisen,
Gleichgültig wurden Lieb und Haß.

4845 (*Chor singt WDH*) Die Ghibellinen wie die Guelfen

Verbergen sich um auszuruhn;
Wer jetzt will seinem Nachbar helfen?
Ein jeder hat für sich zu thun.
Die Goldesporten sind verrammelt,
4850 Ein jeder kratzt und scharrt und sammelt
Und unsre Cassen bleiben leer.

20) VERZEIHT

Aus: Goethes FAUST

Verzeiht! ich hör euch deklamieren;
Ihr last gewiß ein griechisch Trauerspiel?
In dieser Kunst möcht ich was profitieren,
Denn heutzutage wirkt das viel.
Ach! wenn man so in sein Museum gebannt ist,
Und sieht die Welt kaum einen Feiertag,
Kaum durch ein Fernglas, nur von weitem,
Wie soll man sie durch Überredung leiten?
Ach Gott! die Kunst ist lang;
Und kurz ist unser Leben.
Mir wird, bei meinem kritischen Bestreben,
Doch oft um Kopf und Busen bang.
Wie schwer sind nicht die Mittel zu erwerben,
Durch die man zu den Quellen steigt!
Und eh man nur den halben Weg erreicht,
Muß wohl ein armer Teufel sterben.
Verzeiht! es ist ein groß Ergetzen,
Sich in den Geist der Zeiten zu versetzen;
Zu schauen, wie vor uns ein weiser Mann gedacht,
Und wie wir's dann zuletzt so herrlich weit gebracht.

21) WO FEHLTS NICHT IRGENDWO

Aus: Goethes FAUST

Wo fehlt's nicht irgendwo auf dieser Welt?

Dem dieß, dem das, hier aber fehlt das Geld.

Vom Estrich zwar ist es nicht aufzuraffen;

Doch Weisheit weiß das Tiefste herzuschaffen.

In Bergesadern, Mauergründen

Ist Gold gemünzt und ungemünzt zu finden,

Und fragt ihr mich wer es zu Tage schafft:

Begabten Mann's Natur- und Geisteskraft.

22) MÄDCHEN ALS DU KAMST ANS LICHT

Aus: Goethes FAUST

Mädchen als du kamst an's Licht

Schmückt ich dich im Häubchen,

Warst so lieblich von Gesicht,

Und so zart am Leibchen.

Dachte dich sogleich als Braut,

Gleich dem Reichsten angetraut,

Dachte dich als Weibchen.

Ach! nun ist schon manches Jahr

Ungenützt verflogen, Der Sponsirer bunte Schaar

Schnell vorbei gezogen;

Tanztest mit dem Einen flink,

5190 Gabst dem Andern stillen Wink

Mit dem Ellenbogen.

Welches Fest man auch ersann,

Ward umsonst begangen;

Pfänderspiel und dritter Mann

Wollten nicht verfangen;

Heute sind die Narren los,

Liebchen öffne deinen Schoos,

Bleibt wohl einer hangen.

23) DIE GROSSE STADT (verschiedene Kurztexzte)

Was hat die Stadt
Was keine andre hat
Was hat die Stadt
Was keine andre hat

(von Nina Ender)

Wir ziehen in die große Stadt
Tsching Tsching Trara Bumm Bumm
Die Platz genug für alle hat
Tsching Tsching Trara Bmm Bumm

(Aus: BREMER STADTMUSIKANTEN)

Die Obrigkeit hat ihre Gründe
Und wenn wir noch so weit von allem entfernt sind
Sie denkt sich was dabei

(Aus: REVISOR von Gogol)

So die Stadt gehört uns
So die Stadt gehört uns

(Aus: REVISOR von Gogol)

BABEL-STADT – Ein Hort für Geschichten
Heißt der Ort, den wir WIR hier errichten
BABEL-STADT – Ein Hort für Geschichten
Heißt der Ort, von dem wir heut, HEUT berichten

(von Nina Ender)

Und noch viel mehr wüsst ich zu berichten
Wenn nicht die Zeit bemessen wär
Und der Prunk nicht fast vergessen wär

(von Nina Ender)

24) DRAUSSEN IN DER STADT WIRD WEIHNACHTEN AUFGEBAUT

von Nina Ender

Raus.

Draußen. In der Stadt wird Weihnachten aufgebaut.

Die gläsernen Fensterfronten sind vollgehängt mit Lichterketten, Lamettastreifen und bunten Leuchtkugeln.

Draußen. In der Stadt wird Weihnachten aufgebaut.

Riesenleuchtketten werden mit einem Kran an eigens dafür aufgestellte Bäume hingehängt. Kleine Holzhüttchen verziert mit Zweigen versperren die Fußgängerzone. Drumrum drängen sich Leute, Kundenscharen rennen, schreien. Scheißegal, dass er Kinder gefickt hat. Weil er Geld gehabt hat. Jemand anders, Jesus ist ein Scheißarschloch. Einer geht hausieren mit seiner Privatsekte in einem Bauchladen. Und stört meinen Einkaufsfrieden. Ich brauch hierfür Ruhe. Ich will in Ruhe...

Die breiten Eingangsbereiche sind vollgestopft mit Buchsbaumsträuchen an denen leere in Rotgoldpapier gewickelte Paketchen hängen, Sirenen weinen, Handys singen in neun Sinfonien. Durchsagen, scheppernd. Glockenmusik. Ausrufe. Angebotsdeklarationen. Superspezialgeschenksphantasien. Ideenparadies. Wunschquartett. Breitseite. Eine kleine runde Frau irrt herum. Ich schubse sie weg. Ich will da rein. Ich will da dabei sein.

Rote Schleifen wehen im heißen Atem der Ladenlüftung und streifen meine Wangen. Meine Füße auf dem silbernen Gitter. Zu beiden Seiten Warenauslagen in Drahtkörben. Sondernangebote. Sparvorschläge. Aktionspreise. Geschenksphantasien. Ideenparadies. Kleine Plastikhunde, die einen Purzelbaum schlagen mit Kunstfell überzogen. Whiskeyflaschen mit einer handgemachten Strickweste an. Für besonders kalte Tage. Wenn Sie's heiß mögen. Und noch heißer. Noch heißer. Und was mag ich?

Draußen. In der Stadt dämmt es. Und die Leuchten und Lichter und Christbaumkugeln und Lamettavorhänge legen erst richtig los und glänzen und glitzern und blitzen. Tränen der Rührung. Disneyklassiker zum halben Preis. Puppen mit echtem Arschloch plus zwei Packungen Scheißebrei. Riesenferreros mit vielen kleinen drinnen. Babuschkas in Nikolauskostümen. Mit Filmstargesichtern bestickte Socken im Zehnerpack. Bastgebasteltes. Zauberstifte. Ich dreh mich im Kreis. Eine kleine runde Frau rempelt mich an, mit einem Zettelchen an die Brust gehalten, auf dem draufsteht, dass sie aus dem Krieg kommt. Ich will zu Weihnachten dazugehören, schrei ich ihr ins Gesicht. Sie zuckt mit den Schultern und hat dunkle und noch rundere Augen.

Einer geht hausieren mit seiner Privatsekte. Er holt Handpuppen aus seinem Bauchladen raus. Verkleidet als Gott und als Teufel mit Hörnern. Zum Mitnehmen? Kann man bei dir auch was kaufen?

Er trägt ein T-Shirt mit dem Aufdruck, Jesus will dich.

Ich will, schrei ich, ich will einfach da dazugehören. Ich will da einfach bloß dazugehören. Ist das denn so schwer zu kapieren? Mönche verteilen grüne Suppe, die sie in Indien für die Armen gekocht haben. Pommes Frites werden verfüttert an Straßentauben.

Der heiße Atem der Ladenlüftung macht müde. Ich muss da weg. Ich will da rein. Regale vollgestopft mit Waren. Wunschpakete. Superaktionsangebote. Geschenkparadies. Eine Armee kleiner Weihnachtsmänner. Gegenüber eine Armee kleiner als Weihnachtsmänner verkleideter Osterhasen. Hoh, hoh, hoh. Heh, heh, heh. Ich will meinen Frieden. Ich will hier die Ruhe... die Stimme. Die Stimme ist besonders nah. Ganz warm. Angebotsdeklarationen.

Supersparvorschlag. Einzigartigkeitspreisaktion.

Superschöneneuigkeitsattraktion. Geschenksphantasien.

Ideenparadies. Verwöhnen Sie sich.

Ich verwöhne dich.

Die Stimme ist nah. Die Stimme lockt mich. Sie ruft. Ich würde ja... Ich würde ja so gerne...

Ich würde so gerne zu Weihnachten dazugehören.

Aber ich kann mich nicht entscheiden. Zu Weihnachten gehört nur, wer sich entscheidet. Wer nicht reingreift, bleibt draußen.

Wer nichts kauft, ist kein Königskind mit strahlenden Augen,
pling, pling. Kleiner Stern auf der Pupille. Wer nichts braucht...

*Eine Tagesration Glück? Nein, die Monatsdosis? Nein, das
Jahreskompaktangebot mit Übersichtstabelle.*

Aber ich brauche was. Was brauch ich?

*Sie sparen zwölf Prozent. Der dreizehnte Monat ist Gratis dabei.
Vollautomatisches Wunschbarometer.*

Ich muss was besorgen... eine dringende Besorgung. Eine
Dringlichkeitsbesorgung...

Vorschlagskatalog?

Das ist doch nur für mich hier alles aufgebaut?

Das ist nur für dich hier alles aufgebaut.

Aber ich kann nich. Ich kann mich nich entscheiden.

Die Warenwelt ist dein Reich.

Aber ich muss für die Waren erreichbar sein.

*Du musst ganz fest daran glauben, dass du eingreifst, wenn du
zugreifst.*

Wenn ich nicht zu den Waren komme, dann müssen die Waren zu mir kommen. Ihr müsst eure Strategie überdenken.

Ich brauche einen Individualverkäufer.

Ich brauche sofort einen Individualverkäufer. Einen, der für mich da ist, der für mich geschaffen ist, der nur für mich da ist und mich bei der Hand nimmt.

Der nichts sagt. Kein Wort sagt, er darf nichts sagen. Nur an die Hand muss er mich nehmen. Und durch die Warenwelt führen. Ein Reich ohne speziell serielle oder artenabhängige oder markenbekennende Schwerpunktsetzung. Verleiht er mir Schwerkraft im Sortimentkarussell. Bodenhaftung. Verhilft mir zum Durchblick, wo ich einen Einblick brauche.

Mein Individualverkäufer nimmt mich bei der Hand. Und schweigend, lächelnd und schweigend führt er mich vorbei an so unzählig vielen unüberschaubar gefüllten Regalen.

Mein drittes Auge. Durch ihn sehe ich klar. Was ich will, weiß mein Individualverkäufer, hat den einen Rat parat und ahnt, was ich brauche. Oder denkt sich was aus, das ist beinah egal. Er übernimmt die Wahl.

Weil die Wahl haben, das ist keine Freiheit, das ist eine Verpflichtung. Keiner hat mich je gefragt, ob ich mir was aussuchen mag. Meine kleine Kinderhand wird zum ersten Mal schwitzig.

Die rosa Brille. Macht alles leicht. Macht dich schwerelos.

Nicht an der Hand meines Individualverkäufers. An seiner Hand halte ich stand. Wird alles ganz anschaulich nah. Der Zoomblick. Klick. Und zurück.

Nur an die Hand muss er mich nehmen und durch die unergründlichen Weiten der Warenwelt führen, schweigend und lächelnd, durch Auslagenwarenbereiche hindurch, an Regalketten entlang, und schweigend und lächelnd muss er dann auf alle Dinge deuten, auf die ich dann auch deute.

Worauf er deutet, das bekommt Bedeutung. Was ich greife, durch das werde ich begreifbar.

Und wenn in diesem Moment eine warmfreundliche, ganz sanft gebrochene Stimme zu uns herunter spricht und die Einmaligkeit dieses Angebots preist und meine Einmaligkeit preist und überhaupt alles preist und die Einmaligkeit überhaupt und du nur ein klein wenig fester meine Hand drückst, sage ich gekauft. Und alles ist gut.

Der Individualverkäufer hat eine Kapuze auf dem Kopf mit einer Blinklampe dran und zuallererst führt er mich dahin, wo er diese Kapuze mit Blinklampe gekauft hat und keiner kann uns mehr trennen.

Den Individualverkäufer kann man auch online bestellen, man muss nirgendwo anrufen und nirgendwo nachfragen und auch nicht befürchten, man nimmt jetzt ausgerechnet den, mit einem kleinen Defekt oder einer abgenutzten Stelle aus dem Regal. Macht einfach klick und dann holt er dich ab am nächsten Tag und geht nie wieder weg, dein Individualverkäufer.

Ich müsste Mama nicht mehr so oft anrufen.

25) TODESSEHNSUCHTS-/HEIMWEH-MONOLOG

von Nina Ender

Das starke Gift bemächtigt sich des geschwächten Geistes

Eines alten Hamlets

Es reißt die Brust, die eng gewordne

Er reißt im Sturz

Das engmaschig gewobne Netz

An dem der Jahreszeitenschmuck

Forsythien, Drachen, Engelscharen

Auf Raumeslänge von der Decke hängen

Es bedeckt mit ihm

Die andern aus der Zeit geschiednen

Fast wie ein Flaum von Moos

Ein Algensaum

Die ersten Zeugen

Das Zeit den Raum durchstriefte

Körper striefte, die verweilten

Der Rest ist Schweigen

Wär die Zeit ein Seil

So könnte man sich an sie binden

Wär sie eine Felswand

So könnte man sich an sie klammern

Wär sie ein Turm

So könnt man in die Ferne schau'n

Das Netz das einen trägt
Das einen treibt und hetzt
Und zuletzt bedeckt
Bleibt
In dem Gewebten
Auf dem Bewegten
Abbilder von Gelebtem

Wohlleben:
In alldem
Zwei sich küssende Kinder
Liebkosungen der Zeit abstrotzend
Der Mund dem Moment geweiht
Ein Prinz und eine Prinzessin
Eine lange reichgedeckte Tafel
IHR EMPFANG DAHEIM

Die Königin und der König und alle Prinzenkinder und winzigen
Prinzessinnen
Und eine lange Reihe von Rittern stehen um die Waschmaschine
herum
Starren durchs Guckloch, staunend
Staunend wie drinnen eine blutbefleckte Rüstung gegen die
Trommel rasselt
Schaut das hab ich euch mitgebracht damit ihr es leichter habt damit

Keine Königin mag tagaus tagein blutige Rüstungen waschen
Wenn schon eine einfache Mami über einen Grasfleck am Knie
schimpft
Stimmts
Das ausgesetzte Kind
Die Prinzessin im weißen Spitzenkleid
Mit rosa Ballerinas
Mit Stethoskop und Teleskop und Mikroskop
Und dem Gesicht einer Greisin
Das Große hatte sie gesehen
Und das Große im Aller kleinsten
Heimgekehrt
Hinter die Berge die der Papa (Ziehpapa) Alpen nannte oder
Alpenvorläufer
Und die hinterm Haus der Stiefeltern den Himmel abschnitten
Und die hinterm Kinderzimmerfenster verschwanden
Wenn die Scheiben beschlugen
Von ihrem Hustenatem
Das Gesicht ganz nah am Fenster

Und mit ihnen den Bergen verschwanden die spielenden Kinder
(Geschwister Nachbarskinder) unten im Hof
Ohnehin klein wie die Spielfigürchen bei ihr drin
Und sie sich schonen sollte
Das Wolkenkind aber sie war ja ein Findelkind
Ein Königskind
Und ihre Eltern ihre eigentlichen Eltern König und Königin
Vom unsichtbaren Königreich (auf der andern Seite der Berge)
Die sie (hier) ausgesetzt hatten auf der von ihnen aus betrachtet
anderen Seite
Damit sie als Ausgewachsene zurückgekehrt
Alles mitbringen und von allen Dingen berichten könne
Die das Leben leichter machten drüben
Und dann würde sie Königin werden
Vom unsichtbaren Königreich
Und nun war es so weit

Da bin ich daheim
Ich bin wieder da

Und was hab ich gemacht
Was hab ich euch mitgebracht
Alles was mir in die Finger kam
Aufgezeichnet, ausgeschnitten aus Mamas Ziehmmas Zeitschriften
Zauberstab, Klapprad, Bilder-Apparat
Wasserklosetts aus dem Grundriss des Hauses gerissen

Einen Schrank in dem es immer Winter ist
Meine Figürchen waren da schonmal Eislaufen im Sommer
Als die andern alle baden waren aber ich mich schonen sollte
Aber er ist eigentlich zu was anderm zu gebrauchen
Fleisch und Fisch bleibt darin ein Jahr lang frisch
Gemüse sogar Brot
Sie tun Samenzellen, Eizellen in die Eisfächer
Um Kinder zu bekommen wenn sie krank sind oder lange tot
So viel hab ich zu erzählen
Ich wär früher gekommen ich schwör
Ich hab so oft an euch gedacht
Heimweh gehabt

Man sagt ein Vogel habe eine bestimmte Anzahl Flügelschläge zur
Verfügung
Dann fällt er einfach vom Himmel

Jetzt hat es alle Schläge aufgebraucht mein Herz
Jetzt bin ich ja da

26) MIR SCHWEBT EINE SCHULE VOR

Längst ist erwiesen, dass bei Bewegung die Synapsen besser wachsen. Das hat Friedrich Nietzsche schon gesagt: Trau keinem Gedanken, der dir im Sitzen kommt.

Dennoch zwingen wir unsere Kinder beim Lernen zum Stillsitzen. Und wenn ein Kind einmal aufsteht, also genau das Richtige tut, wird es medikamentös ruhiggestellt. Das ist nicht nur skandalös. Das ist kriminell!

Wieso schreien wir lauthals auf wenn irgendwo in einer weit abgelegenen, zurückgebliebenen Kultur Mädchen die Klitoris beschnitten wird, aber nehmen es ohne Zucken hin, dass bei unseren Kindern die Lernlust korrumpiert, die Botenstoffausschüttung die beim Lernerfolg erfolgt, das Belohnungssystem im Hirn systematisch zerstört wird -

Als würden wir wie bei der Lobotomie mit dem Messer durch die Augen rein und einmal quer durchs Frontalhirn -

Jeder hier spürt, das wir gar keine Gesellschaft mehr sind.

Kindern, die sich im Kindergarten im Spiel noch selbstverständlich selbst organisieren, wird das gemeinschaftsüberlebensnotwendige Zusammenspiel vom Schuleintritt an abtrainiert.

Mir schwebt eine Schule vor, die eine Mischung aus Kindergarten und Doktoranden-Kolloquium ist, in dem die Schüler aneinander lernen, ihr Umfeld mit ihrem Wissen zu gestalten, statt ihr Wissen zu beziffern und zu verwalten.

Mir schwebt eine Schule vor, wie eine Schule für Blinde, in der Wissen nicht allein von Datenbanken abrufbar ist, sondern mit allen Sinnen erfahren werden muss.

Mir schwebt eine Schule vor, die alle Menschen aus der näheren Umgebung als die ihrige begreifen, wie ihr Stadttheater, ihre Kirche. Und sie stellen ihr Grundstück, ihr handwerkliches Geschick, ihre Vortragskunst sind sie gefragt mit Freude bereit.

Mir schwebt eine Schule vor, bei der am Ende keine Abschlüsse stehen, sondern Aufschlüsse:

Mir schwebt die Schule als Universitätslyzeum vor, in dem wie in einem Universitätsklinikum am Patienten, Lehrstudenten am Lernenden alles über das Lernen erlernen.

Universitätslyzeen in denen Lernen, Lernforschung und die Kunst der Lehre gemeinsam beheimatet sein werden.

Spielt den Bildungsheld!

Lässt hier den großen Lernrevolutionär raushängen.

(Der soll sich um seine Frau kümmern.

Und was mit seinem Kind passiert.

Und unseren Kindern die einfach ganz normal lernen wollen ordentliche Schulen lassen!)

Ich mein meinetwegen kanns ja solche und solche geben.

Und wer meint dass das seinem Kind guttut, wenns nebenbei

Sozialpädagoge spielt und Lehrergehilfe und Landwirtschaftsknecht und gärtner und werkelt und projektelt und auf Abenteuer tour geht, der kann ja so ein Mischmasch-Mitmach-Verein gründen und seine sieben Kinder da anmelden - aber es gibt auch noch Kinder, die sich einfach nur auf ihr Studium vorbereiten möchten.

Aus: PARTEI von Nina Ender

27) Das Ma(h)l / Die Entwicklung eines Kindes

Mama Chris iss.

Sophie Wieder Schluckbeschwerden.
Ich kann ihn.
Lass mich ich kann ihn doch füttern.

Mama Das ist lieb Sophie aber.

-

Sophie Ja?

-

Sophie Mama?

-

Sophie Kannst du deine Sätze nicht ausreden wenn du mit mir sprichst?

Mama Was?

Sophie Du hast aber gesagt.

Mama Aber?

Sophie Das ist lieb Sophie, aber -?
Aber was?

Mama Was?
Mensch Chris -

Sophie Brauchst du Absauggerät?

Mama Hungerstreik.

Sophie Und. Habt ihr keine Angst gehabt, dass ihr noch so
eins kriegt?

Mama Das funktioniert doch gut.

Sophie Mama?

Mama Oder hast du schon mal Probleme beim Absaugen
gehabt?

Sophie Ein Kind.
Ich mein ein Kind.

Mama Sophie Entschuldigung. Was hast du grad gefragt?

Sophie Nie hörst du mir zu. Nie.

Mama Ob wir keine Angst gehabt haben, dass wir noch so
ein Kind kriegen?

Sophie Das frag ich mich manchmal. Oft.

Mama Hör nicht hin.
Chris.
Komm Chris.
Komm Chris iss.

Sophie Ich hab keine Angst.
Schau mich an. Keine Spur von Muskelschwund.

Mama Damit macht man keine Witze.

Sophie ICH hatte die Mutation ja offensichtlich nicht.
Sonst hättet ihr mich sicher nicht ausgewählt?

Chris Zwanzig und ein Vollpflegefall.
Würdest du so leben wollen?

Sophie Ich hab sie gefragt.

Chris Ich frag aber dich.

Sophie Nicht mich! Die andern.
Die andern hätte sie fragen sollen.

Mama Welche andern?

Sophie Weißt du was ich glaub warum das Petrischale heißt.
Weil man daraus direkt zu Petrus Pforte kommt.

Mama Dann müsste der Uterus Peterus heißen.
Weißt du wie viele Schwangerschaften schiefgehen.
Abgehen.

Sophie Wieso ich?! Was ist mit den andern passiert?
Kryokonserviert? Runtergespült?

Mama Wenn dir der Embryo so heilig ist, was ist dann mit
der Spirale.

Sophie Weil man kein Kind will! Wolltet ihr etwa kein Kind
(mehr)?

Mama Doch natürlich wollten wir dich.

Sophie Mich? Genau mich ganz genau gengenau mich?!

Mama Sophie. Das weiß man doch vorher nie.

Sophie Also bin ich nicht so bin ich nicht so geworden wie
ihr wolltet dass ich werden sollte wie hätte ich denn
wie hätt ich denn dann sein sollen?

Mama Man wählt den Embryo ohne die Erbanlage -

Sophie Wolltest du mir ersparen so zu sein?
Beziehungsweise meinen Zellklumpgeschwisterchen.

Chris Beziehungsweise deinen armen, winzigkleinen,
weinenden, unendlich leidenden
Zellgelumpgeschwisterlein.

Sophie Und hat es sich schon gelohnt hat sichs für dich schon
gelohnt mich so zu haben?

Mama Du solltest es besser haben.

Sophie Befreit von den Erbkrankheiten der Familie!

Chris Wärst du etwa gern so krank?

Sophie Gesund sein. Das kann doch nicht sein das kann doch
nicht der einzige Grund sein. Warum ich am Leben
bin.

Chris Was für einen Grund kann es denn noch geben?

Sophie Wenn es die PID früher schon gegeben hätte, würde
es dich heute nicht geben!

Chris Wenn es die PID 2012 noch nicht gegeben hätte, gäbe
es dich nicht!

Sophie Dann gäbe es die oder den, die sich den Weg gebahnt
hätten.
Die leben wollten oder leben sollten.

Chris Und wer sagt das, dein Gott?

Sophie Hast du dir nie da drüber Gedanken gemacht, Mama?

Mama Achtzeller ohne Gefühl und Bewusstsein. Das kannst du nicht mit der Konfliktsituation von Eltern gleichsetzen, die schon ein schwerkrankes Kind haben -

Sophie Aber hättest du dann abgetrieben, wenn bei einer vorgeburtlichen Untersuchung rausgekommen wär, dass das zweite Kind wieder krank wird?

Mama Weiß nicht. Vielleicht.

Sophie Ha! Das hättest du nicht gedurft.
Das hättest du nicht gedurft!

Chris Warum hast du mich dann nicht abgetrieben?

Sophie Die Embryopathische Indikation auch Eugenische Indikation genannt wurde 1995 aus dem Gesetz gestrichen, um das Missverständnis zu verhindern, die Behinderung eines Kindes sei ein ausreichender Grund für einen Abbruch! Eine Abtreibung gemäß der medizinischen Indikation hättest du nur machen dürfen, wenn die physische oder seelische Belastung für dich unzumutbar und dein Gesundheitszustand in Gefahr -

Chris Warum hast du mich dann nicht abgetrieben?!

Mama Gut vielleicht halt ich es nicht aus -

Sophie Wegen dir! Dann sag nie wieder wegen mir.
Oder wegen ihm hättest du es getan.
Wegen dir allein.

Mama Sophie -

Sophie Ich muss aufs Klo.

Mama Meinst du nicht, ich hab auch Schuldgefühle?
Ich hab ihm dieses Leben doch gegeben.

Sophie Komm Chris, wir gehn -

Mama Glaubst du, ich hätt ihm nicht was Besseres
gewünscht -

Sophie Ich, ich, ich. Dir, dir, dir!

Mama Ich würde doch alles für ihn tun.
Chris.
Ich tu doch alles für dich.

Chris Fick dich.

Die Mutter springt aufgelöst auf.

Vielleicht will sie nicht vor den Kindern weinen.

Chris Du willst dass es Sinn macht, dass statt dir nicht n
 andrer Spast hier rumhängt?
 Dann hilf mir, ich kann mich nicht mehr bewegen.
 Du kannst deine Hände bewegen.
 Du kannst Hand an mich legen.

Sophie Wie meinst du das.

Chris Drück mir das Kissen aufs.

-

Sophie Glied?

Chris Aufs Gesicht.
 Ich will nicht den kleinen Tod.
 Ich will den großen, richtigen. Mann!

Sophie Wir müssen einen Film machen.
 Zwei gesunde Arme
 Müssen doch Sinn machen.

 Die Szene.
 Damit beginnt der Film.

Voice over dann:

Er war siebzehn

Als seine Verwandlung zum Engel begann

Der Abbau der Schultermuskulatur

Was die Schulterblätter flügelartig abstehen lässt

So dass man von Scapulae Altae

Von Engelsflügeln spricht

Bilder die irritieren.

Bilder die verstören.

Keine scharfen Bilder.

Keine Eindeutigkeit.

Alles das, was man verwerfen würde.

Alles voll Würde.

28)

Neues Land

von Nina Ender

AUSZÜGE, Stand: 30. 09. 2017

zwei / hell

Die alte Martha Ich hab solche Angst ob das wehtut was meinst du.

Rachel Spiel dich nicht auf. Passiert allen. Das passiert einfach. Gar nichts besonderes. Die Augen brechen. Sonst nichts. Das ist dann als fehlt ein Stück von den Augen. Da ist irgendwas weg das ist. Weil du entwichen bist.

Die alte Martha Wohin entwichen ich weiß nicht.

Rachel Das Haus gehört mir hast du gesagt. Richtig. Das ist wichtig hast du auch aufgeschrieben.

Die alte Martha Ich weiß nicht.

Rachel Das ist aber wichtig. Hast du irgendwo aufgeschrieben.

Die alte Martha Ich weiß nicht ich kann das nicht. Einfach so sterben und dann.

Rachel Dann machs. Schreibs jetzt auf. Ehes zu spät ist.

Die alte Martha Später.

+ + +

Rachel Du warst wieder am Müll.

Die alte Martha Nein war ich nicht.

Rachel Los gib her.
Los wo ist sie gib mir die halbe Banane.

Die alte Martha Ich weiß nicht. Hab ich vergessen.

Rachel Das war eine Falle. Ich tat eine halbe Banane in den Müll. Und jetzt ist sie weg. Los wo ist die halbe Banane.

Die alte Martha Du wirfst zu viel weg.

Rachel Du sollst nicht an den Müll gehen. Hab ich dir gesagt.

Die alte Martha **Wie du Kartoffeln schälst. Was da abfällt.**

Rachel **Und ich hab dir gesagt dass ich das überprüf.**

elf / hell

Mit Fleisch.

Rachel Fleisch. Für die Nerven.

Cocco Für mich nicht.

Rachel Das ist für alle das ist für die Nerven.

Cocco Aber da krieg ich Allergie da krieg ich keine Luft
mehr da fall ich um und.

Klein Lilli Das ist doch vom Haarspray.

Rachel Du auch.

Klein Lilli Nein ich vertrag Haarspray. Also vielleicht.

Cocco Der Mensch ist kein Fleischfresser.

Rachel Du sollst dein Fleisch essen.

Klein Lilli Ja schon aber.

Rachel Halts Maul und iss.

Die alte Martha Wenn der Vogel frisst dann pfeift er nicht.

Cocco Und außerdem die hat sich ausgebreitet.

Klein Lilli Und wenn ich pfeif dann fress ich nicht. (pfeift)

Rachel Du isst dieses Fleisch.

Klein Lilli Das ist aber voll Fäden.

Rachel Das ist die Fleischstruktur. Und das ist gut für die Nerven.

Die alte Martha Und nichts wegwerfen. Früher hätte man sich gefreut.

Klein Lilli Das ist aber eklig so eine Struktur mag ich nicht.

Die alte Martha Früher da hat man sich noch gefreut.

Cocco Das ist wegen der Allergie die sich ausgebreitet hat.

Rachel Das geht gar nicht.

fünfzehn / hell

Rachel **Wir habens doch gut. Ist doch gut dass wir drin
sind und alles ist gut.**

Schweigen.

Rachel Oder sagt doch. Ist doch gut. Oder.

Schweigen.

Rachel Allen gehts gut. Sagt doch. Jetzt sagt. Mir geht es gut.

Schweigen.

Rachel Also mir gehts gut.

Klein Lilli Ich muss mal raus einen Spaziergang.

+ + +

zwanzig / hell

Rita Reck Wo sind die andern.

Die alte Martha Rita. Rita gut dass du da bist.

Rita Reck Ja schön hallo. Wo sind die andern.

Die alte Martha Ach hab ich vergessen.

Rita Reck Das musst du doch wissen. Weg.

Die alte Martha Weiß nicht ist doch egal. Aber dass du da bist.

Rita Reck Schlafen. Vielleicht.

Die alte Martha Ja vielleicht. Warum auch nicht. Oder.

Rita Reck Ja. Es ist gut dass es dir gut geht. Gehts dir gut.

Die alte Martha Und deinem Mann. Der war doch immer so nett hast du den nicht mitgebracht.

Rita Reck Ist gut dass wir reden können.

Die alte Martha Was reden. Ist was vorgefallen. Haben sich doch immer alle so gut vertragen. Ich hab kein gutes Gefühl.

Rita Reck Es ist nichts. Alle vertragen sich wunderbar.

Die alte Martha Aber ich hab kein gutes Gefühl. Du warst so lang nicht mehr da. Und dein Mann der war doch immer so nett und wann kommt das Baby. Es gab einen Streit.

Rita Reck Es gab keinen Streit. Wegen dem Haus. Also ich und mein. Also er und dann noch das Baby.

Die alte Martha Ach ihr wollt herkommen. Das wär ja schön. Also da würd ich mich freun. Und dann. Also wir alle da wärn wir ja alle zusammen. Geht das geht das denn gut.

Rita Reck Aber du musst das aufschreiben. Hast du es aufgeschrieben.

Die alte Martha Was.

Rita Reck Hast du es auch aufgeschrieben.

Die alte Martha Was.

Rita Reck Dass ich das kriege das Haus.

Die alte Martha Was.

Rita Ritter Dass ich das kriege.

Die alte Martha Was.

Rita Reck Dass ich das krieg.

Die alte Martha Was ist. Wieder Krieg.

Schweigen.

Die alte Martha Ich hab kein gutes Gefühl. Da ist doch was vorgefallen. Haben sich doch immer alle vertragen oder. Oder nicht.

Rita Reck Doch schon. Aber du musst das jetzt aufschreiben.

Die alte Martha Ja und dann kommst du ja auch wieder öfters. Und wann kommt denn das Baby.

Rita Reck Wir kommen dann schon.

Die alte Martha Ach schön. Das ist nett. Und dein netter Mann oder.
Ihr seid doch verheiratet.

Rita Reck Aber du schreibst es jetzt auf.

Die alte Martha Ja ich machs. Ich machs gleich.

Schweigen.

Rita Reck So. Ich hab jetzt mal so ein Schreiben aufgesetzt.
Semiprofessionell aber vorläufig. Siehst du. Brauchst
du deine Brille.

Die alte Martha Und meine Zeitung. Vielleicht.

Rita Reck Ach das kriegen wir schon hin. Kriegen wir auch so
hin. So. Wär doch gelacht was. Du musst bloß noch
unterschreiben. Hier ungefähr.

Die alte Martha Häh was steht da. Was für ein Haus.

dreißig / hell

Mit Fleisch.

Klein Lilli Lecker. Fleisch für die Nerven.

Rachel Für die Nerven.

Cocco Für mich nicht.

Rachel Nervennahrung.

Cocco Meine Nerven haben keinen Hunger.

Die alte Martha Ich hätt dann schon einen Hunger.

Rachel Du wirst gefüttert.

Die alte Martha Das kann ich wohl selber.

Rachel Da gehts nicht ums Können.

Klein Lilli Ich fänds besser wenn wir alle das Fleisch das Fleisch
alle essen weil.

Rachel Halts Maul und iss.

Klein Lilli Weil wenn die Nerven zerreißen.

Cocco Meine Nerven sind seelische Krüppel.

Die alte Martha Was der Bauer nicht kennt das isst er nicht.

Rachel Was du da sagst hat weder Hand noch Fuß.

Klein Lilli Gut aber ich kenn das ich kenn das schon.

Cocco Der Mensch ist kein Fleischfresser.

Klein Lilli Dies Fleisch da mit der Struktur. Dieser fadigen Struktur. Wo man fei aufpassen muss. Dass man sich nicht so verschluckt ja.

Cocco *(zeigt ihre Zähne, laut)* Keine Reißzähne. Und da. Malzahnformat.

Rachel Halt einfach deine Gabel gerade.

Die alte Martha Und ich.

Rachel Mehr erwart ich von dir nicht.

sechsenddreißig / hell

Klein Lilli Und dann bin ich doch noch ins Neue Land gegangen.
Ich habe Schwimmflügel an. Hinten steht ein Haus
das hat eine Schwelle eine Hemmschwelle und. Die
andern wo sind die da drin wohl die lachen laut das
hallt hell hell grellgelb aber ich kann nicht schaun
weil ich komm noch nicht hoch wegen der Schwelle
der Hemmschwelle die ist so hoch. Ich kann nur
weinen wenn die Sonne scheint. Die Ratten haben den
Müll gefressen das war zu viel jetzt sind sie rund
kugelrund und der dicke kahle Schwanz schlägt in
alle Richtungen meine Füße sind heiß und viele
Fernseher laufen herum mit denen man sich
anfreunden könnte. Ich kann nur weinen wenn die
Sonne scheint aber es regnet. Es regnet immer arg
und der ganze Himmel ist nass dann breit ich meine
Arme aus ich habe Schwimmflügel an.

Ein Urschrei. Und dunkel.